

FRÄNKISCHE SCHWEIZ



Drei Medaillenplätze für Kersbach/Eggolsheim
LOKALSPORT, SEITE 22

Zum Dessert gibt es einen Mord

TOURISMUS Eine Autoren-Wanderung führte durch das Muggendorfer Gebürg. Es gab literarische und kulinarische Happen. 50 Wanderer genossen die Landschaft, Anekdoten und Krimis über die Fränkische Schweiz und das Essen.

VON UNSERER MITARBEITERIN CARMEN SCHWIND

Muggendorf – „Ich wusste gar nicht, dass der Fürst Pückler hier mal unterwegs war“, meinte Elisabeth Beck aus Pommer. Sie war Teilnehmerin der Autoren-Wanderung durch das Muggendorfer Gebürg, die von der Volkshochschule Forchheim und dem Michael-Müller-Verlag organisiert worden war.

Kulturreferent Toni Eckert führte die Gruppe von 50 Wanderern an und erzählte Anekdoten über die Fränkische Schweiz, die als die Wiege der Romantik gilt. Zudem begleitete der Erlanger Krimiautor Johannes Wilkes die Gruppe und las dabei aus seinem „Frankenbuch“ aus dem Ars-Vivendi-Verlag vor: „Der Franke schätzt die Gegenwart. Er spricht immer im Präsens. Das Futur nutzt er nur, wenn Befürchtungen mitschwingen.“

Dem Buddhismus nahe

Weiter erklärte er, dass der Franke das Präteritum nicht kenne. „Zum Beispiel wird da kein ‚er kam‘ verwendet, sondern in Franken heißt es ‚er is kumma‘“, erklärte der Autor. Durch diesen Kniff verlege der Franke die Vergangenheit sprachlich nahe an die Gegenwart. Und eine Zukunftsform gebe es auch nicht. Statt „Er wird kommen“ sage der Franke „Er kummt scho noch“. Da der Franke so in der Gegenwart lebe, sei er eigentlich dem Buddhismus nahe und könne mehr genießen.

Die Wanderer, die sich am Freibad in Streitberg getroffen hatten, bewunderten das alte Kurhaus, in dem Hermann Fürst Pückler-Muskau übernachtet hatte. Weiter ging es zur Schönsteinhöhle und entlang der Kurpromenade zum „Gscheitgut“-Gasthof „Zur Wolfsschlucht“ in Muggendorf. „Gscheitgut“ ist eine kulinarische Initiative des Müller-Verlages. In Muggendorf konnten sich die Gäste Rifferla, Kürbisgulasch oder Forellenfilet auf Kürbis-Bohnen-Gemüse schmecken lassen und erfuhren vom Wirt Manfred Bischoff, dass das Rezept des Kürbisgulasches aus der Steiermark stammt.



Lesung bei der Wanderung rund um Streitberg

Fotos: Carmen Schwind



Es gibt Kürbisgulasch in Muggendorf.

Weiter verriet er, dass dort Feuerbohnen angebaut werden, die auch in der fränkischen Küche verwendet werden.

„Mord am Walberla“

Johannes Wilkes las zum Dessert aus seinem Buch „Mord am Walberla“ vor. Er verriet, dass er oft auf „Mordideen“ angesprochen werde, mit der Bitte, diese in einem Buch zu verwenden. „Mich sprach zum Beispiel eine junge Bedienung in einem Gasthaus an, ob ich nicht ihren Chef in einem Krimi ermorden könne“, erzählte der Autor. Auf sei-



Corinna Brauer, Johannes Wilkes und die Wirte Christine Wehrfritz und Manfred Bischoff

ne Frage, wie er den denn umbringen lassen solle, schlug die Bedienung vor, dass man ihn mit dem Kopf in die Fritteuse stecken könne. „Damit schließt sich der Kreis zu dieser Wanderung und ‚Gscheitgut‘: Mord und Frittiertes“, meinte Wilkes lachend und Corinna Brauer von „Gscheitgut“ ergänzte: „Und es ist sogar total regional. Wie die Produkte unserer Wirte.“

Von der guten Stimmung war Teilnehmerin Renate Oetter aus Erlangen begeistert. Sie wollte einerseits durch die wunderbare Gegend wandern, andererseits

aber auch Kulinarik genießen und an einer Lesung teilnehmen. Ihre Wünsche waren erfüllt worden. Monika Hoppe aus Möhrendorf war ebenfalls von der Kombination Bewegung, Genuss und Kultur begeistert und freute sich, dass sie den bekannten Krimiautoren persönlich treffen konnte. Nach Apfelstrudel und Lesung – der Mörder wurde allerdings nicht verraten – ging es zur Burg Neideck und zurück zum Parkplatz. „Eine wirklich gelungene Wanderung“, fasste Corinna Brauer zusammen.



Kulturreferent Anton Eckert liest in Streitberg.

„Der Franke schätzt die Gegenwart. Er spricht immer im Präsens.“



JOHANNES WILKES
Krimiautor

UMWELT

Klärwasser muss von Wiese bei Veilbronn abgepumpt werden

VON UNSERER MITARBEITERIN CARMEN SCHWIND

Veilbronn – Im September war die neue Heiligenstadter Kläranlage in Traindorf (Kreis Bamberg) mit viel Prominenz eingeweiht worden. Doch alte Bauteile im Außenbereich machen derzeit Probleme. Seit etwa vier Wochen muss austretendes Klärwasser regelmäßig von einer Wiese in Veilbronn vom Bauhof abgepumpt werden.

„Bereits im Sommer gab es hin und wieder Probleme. Doch jetzt im Oktober haben sich ganz konkret Gäste bei uns über das Abwasser und den Geruch beschwert“, erzählt Marcus Müller, der den nahe gelegenen Gasthof Lahner betreibt. Kinder hätten in der nassen Wiese herumgepatscht, bis die Eltern



Das Abwasser wird in eine Güllefass gepumpt und zur Kläranlage nach Traindorf gefahren.

Foto: privat

bemerkten, dass es sich um Abwasser handelt.

Bis dahin sei das Problem nur hin und wieder aufgetreten.

„Wir haben natürlich die Gemeinde informiert. Seit etwa vier Wochen muss nun aber täglich abgepumpt werden. Und

manchmal, so wie am vorletzten Sonntag, stinkt es bis zu den Häusern rüber“, sagt Müller. Er hatte beobachtet, dass das Problem immer dann auftrat, wenn das Nachbarhotel und sein eigener Gasthof ausgebaut waren.

Bürgermeister Helmut Krämer (CSU/Einigkeit) von der Marktgemeinde Heiligenstadt war bei Nachfrage überrascht und meinte, dass ihm das Problem nicht bekannt sei. Er bezeichnete das Geschehen als „kleine Sache im laufenden Betrieb“, die von der Verwaltung bearbeitet werde.

Geschäftsleiter Rüdiger Schmidt erklärte, dass bereits vor einigen Wochen neue Pumpen bestellt worden seien. „Die Pumpen sind etwa 25 Jahre alt und sind unglücklicherweise

nacheinander weg kaputt gegangen“, erklärt Schmidt.

Wasserwirtschaftsamt informiert

Dem Wasserwirtschaftsamt sei das Problem ebenfalls bereits angezeigt worden. Bei der Lieferung der Pumpen gebe es derzeit Engpässe. Deshalb wird das Abwasser aus Veilbronn, das auf die Wiese austritt, von Mitarbeitern des Bauhofs täglich, teilweise mehrmals, in ein Güllefass gepumpt und mit dem Traktor zur neuen Kläranlage gefahren und dort eingelassen.

Das bestätigte später auch Bürgermeister Helmut Krämer: „Das ist aber nichts Außergewöhnliches. Es stinkt halt, weil es sich um Gülle handelt. Aber die Veilbronner haben das gewusst.“

Polizeibericht

Lkw-Fahrer rast in Baustellenabsicherung

A 9/Plech – Der Fahrer eines polnischen Sattelzugs ist am Montagnachmittag auf der A 9 ungebremst in eine Baustellenabsicherung gefahren und hat so einen größeren Unfall mit etwa 150 000 Euro Sachschaden verursacht. Kurz vor der Ausfahrt Plech in Richtung Berlin war die rechte Fahrspur wegen Baustellenarbeiten gesperrt und durch die Autobahnmeisterei ordnungsgemäß vorangekündigt und abgesichert. Dies übersah der alleinbeteiligte Lkw-Fahrer offensichtlich und krachte mit hoher Geschwindigkeit frontal auf den gut sichtbaren Warnleitanhänger und den davorstehenden Lastwagen der Autobahnmeisterei Trockau. Durch die Wucht des Aufpralls erlitt der Lkw-Fahrer schwere Verletzungen an Beinen und Armen. Er war im deformierten Führerhaus eingeklemmt. Passanten vor Ort leisteten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte vorbildlich Erste Hilfe. Der quer stehende Sattelzug blockierte die Autobahn. Der schwer verletzte Fahrer wurde nach aufwendiger Rettung durch die Kräfte des Roten Kreuzes sowie der umliegenden Feuerwehren mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Alle anderen Beteiligten blieben unverletzt. Der Verkehr in Richtung Norden war für mehr als zwei Stunden komplett gesperrt und wurde an der Ausfahrt Hormersdorf ausgeleitet.

Vandale an Geländer und Verkehrszeichen

Pretzfeld – In der Nacht zum Sonntag, vermutlich kurz nach 3 Uhr, ist in Pretzfeld an der Ecke Schulstraße/Wehrstraße ein Verkehrszeichen beschädigt worden. Möglicherweise derselbe bislang unbekannte Täter riss mit massiver Gewalt das Brückengeländer am Radweg Brunnenstraße aus der Verankerung. Der Sachschaden beträgt circa 600 Euro.

Wer vermisst seine Stihl-Motorsäge?

Unterleinleiter – Am Freitag ist auf einen Flurbereinigungsweg im Bereich zum Schnepfenstein bei Unterleinleiter eine Stihl-Motorsäge, Typ MS 170, gefunden und bei der Polizeiinspektion Ebermannstadt abgegeben worden. Der Eigentümer der Säge kann sich mit dem Fundamt der Stadt Ebermannstadt in Verbindung setzen.

Tempo 59 statt 30 in Weilersbach

Weilersbach – Am Sonntagnachmittag hat die Polizei Ebermannstadt in Weilersbach die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in der Bamberger Straße überwacht. In der 30er-Zone waren fünf Verkehrsteilnehmer zu schnell unterwegs. Der Schnellste wurde mit Tempo 59 gemessen.

Mountainbike am Bahnhof gestohlen

Igensdorf – Am Dienstag ist ein am Bahnhof in Igensdorf abgestelltes Fahrrad gestohlen worden. Das blaue Herrenmountainbike, Marke Ghost, hat einen Wert von 500 Euro. *pol*